

## Portmanteaus in Carib

### 1 Surinam Carib

Ausgangspunkt ist das Muster im Surinam Carib (Gildea 1998):

		Acc				
		1	2	12	3	–
(1)	Nom 1		k-		s-	∅
	Nom 2	k-			m-	
	Nom 12				k-ij'	k-ij'
	Nom 3 / –	j-	aj-	k-	n-	

Im Surinam Carib gibt es den Marker *k-*, der vorkommt, wenn die Merkmalskombination [12] vorliegt; sei es wenn eines der Argumente allein [12] ist ([12] S-Argument, [12]>[3], [3]>[12]; *k-* ist hier kein Portmanteau) oder wenn ein Argument [1] und das andere [2] ist (1>2, 2>1; hier ist *k-* ein Portmanteau). Trommer (2006) bezeichnet ein solches Muster als *Ambiguous Exponence*: Ein und derselbe Marker ist in einigen Kontexten ein Portmanteau (1>2, 2>1) und in anderen nicht (12>3/–, 3/–>12).

FRAGE:

Gibt es ein solches Muster auch in anderen Carib-Sprachen? D.h. Gibt es Fälle, in denen ein Marker X, der [12] ausdrückt, sowohl vorkommt, wenn ein Argument [12] ist, als auch wenn die Kombination zweier Argumente [12] ist?

Ich habe mir die 10 Carib-Sprachen angeschaut, zu denen ich Grammatiken gefunden habe.

ERGEBNISSE:

*Ambiguous exponents* finden sich im De'kwana, Wayana und Tiriyó. Keine dieser Sprachen hat genau dasselbe Muster wie Surinam Carib, so dass ein Marker X *immer* dann vorkommt, wenn eines der Argumente oder beide zusammen [12] sind. Allerdings gibt es solche *ambiguous exponents* in einem Teil der Kontexte, in denen es sie im Surinam Carib gibt.

Im Folgenden gehe ich die einzelnen Sprachen durch und bespreche, ob und wo *ambiguous exponents* vorkommen. Die Paradigmen und z.T. Beispielsätze befinden sich in den eingescannten Auszügen unter Materialien auf den jeweiligen Sprachseiten im Wiki. Dort ist auf der ersten Seite auch immer die genaue Quellenangabe zu finden. [12] steht für 1.Person inklusiv, [13] steht für 1.Person exklusiv. X>Y bedeutet: A-Argument mit Merkmal X wirkt ein auf P/O-Argument mit Merkmal Y.

### 2 Makushi

Im Makushi (Gildea 1992, Abbot 1991) gibt es verbale Präfixe, die ein S-Argument anzeigen, Präfixe für das A- und Suffixe für das O-Argument. Bei transitiven Verben tritt sowohl ein A-

als auch ein O-Affix am Verb auf. Es gibt keine Portmanteaus für die Kombinationen 1>2 und 2>1. Der Exponent für [12] bei einem S-Argument, *ni-*, ist phonologisch ganz verschieden von den Exponenten für 1. oder 2. Person A und O (*u(y)-* bzw. *a(y)-/∅-*). Hier finden sich also keine *ambiguous exponents*.

### 3 Hixkaryana

Im Hixkaryana (Derbyshire 1985) kann das Verb nur ein Kongruenzpräfix tragen. Bei intransitiven kennzeichnet es die Person des S-Arguments. In transitiven Kontexten werden Präfixe benutzt, die denen für die intransitiven Verben sehr ähnlich sind, allerdings gibt es Hierarchieeffekte, da es nur ein Präfix geben kann. Kongruenz zeigt sich (fast) immer mit dem Argument, das höher auf der Personenhierarchie 1/2>3 steht. Das Kongruenz auslösende Argument ist fett gedruckt: **1/2>3**, **3>1/2**, **1/2(S)**, **3(S)**. Wenn lokale Personen aufeinandertreffen (1>2, 2>1), wird die Person des Subjektes markiert. Es gibt auch einige Sonderformen, die sich nicht im intransitiven Paradigma finden lassen, z.B. 3>1 *ro-*, 1>3 *i-*. Hier handelt es sich um potentielle Spiegelportmanteaus, allerdings mit unterschiedlichen Exponenten in den beiden gespiegelten Kontexten.

Einen *ambiguous exponent* gibt es nicht. Für ein S-Argument mit den Merkmalen [12] wird das Präfix *ti-* benutzt, ebenso bei [12]>3 (in beiden Fällen ist es kein Portmanteau), aber nicht in den Kontexten 1>2 oder 2>1. Dort gibt es jeweils Kongruenz mit dem Subjekt mit demselben Kongruenzmarker wie im intransitiven Paradigma (*ki-* bzw. *mi-*).

### 4 De'kwana

Im De'kwana (Lee 1988) gibt es wie im Hixkaryana auch nur ein verbales Präfix, das die Person des Arguments kennzeichnet, das höher auf der Personenhierarchie 1/2>3 steht. Wenn beide Argumente lokale Person sind (1>2, 2>1, 13>2, 2>13), gibt es ein Portmanteaumorphem:

- (2) 1>2: *mön-*  
 13>2: *nña:mön-*  
 2>1: *kö-*  
 2>13: *nña:kö-*

Diese lassen sich allerdings noch weiter zerlegen: *nña-* ist der generelle [13]-Marker; *mön-* bei 1>2 könnte eine Zusammensetzung aus *m-* für 2A und *ö-* für 2P sein, was allerdings das auftreten bei 13>2 nicht vollständig erklären kann.

Ein möglicher Kandidat für einen *ambiguous exponent* ist *kö-*. Es scheint aufzutreten, wenn 1 und 2 kombiniert werden: bei [12] S-Argument gibt es die sehr ähnliche Form *k-/kü-* (dort ist es kein Portmanteau) und *kö-* tritt auf bei 2>1 und 2/13 (dort ist es jeweils ein Portmanteau aus 2A und 1P). *nña:kö-* und *nña:mön-* können sowohl als *composite* als auch als ein *opaque portmanteau* gesehen werden, da ein Teil des >Portmanteaus, nämlich *nña*, der reguläre Marker für [13] ist, der zweite Teil aber nicht der reguläre 2.Person Marker ist, sondern ein Portmanteaumorphem (*mön-* für 1>2 und *kö-* für 2>1). In diesen komplexen Formen sieht es also so aus, dass die 1.Person als Teil von [13] zweimal ausgedrückt wird: einmal regulär durch *nña* für [13] und ein zweites Mal in Kombination mit der übrigbleibenden 2.Person in Form des Portmanteaus für 1>2 (*mön-*) und 2>1 (*kö-*). Theoretisch könnte man das ableiten, indem das Merkmal [1] aus dem Set [13] in den Kopf kopiert wird, der das Merkmal [2] für das jeweilige Koargument enthält. Das darf jedoch nur

passieren, wenn das andere Argument 2.Person ist, denn im Kontext [13]>3 und 3>[13] findet man nicht zweimal den Exponenten *nña* oder eine spezielle Portmanteauform, weil nach dem Kopiere beide Argumente lokale Person sind.

(3) [2] → [12] / \_[13]

## 5 Wayana

Im Wayana (Tavares 2005) wird Person am Verb mit 2 verschiedenen Präfixsets ausgedrückt: ein Set für das Agens-Argument ( $S_A$  und A) und ein Set für das Patiens-Argument ( $S_P$  und P; es gibt also einen Split bei intransitiven Verben). Bei transitiven wird wieder nur das Argument durch ein Präfix angezeigt, das höher auf der Personenhierarchie 1/2>3 steht. Die Präfixe an transitiven Verben entsprechen ansonsten genau denen aus den intransitiven Kontexten. [13] wird durch dieselben Morpheme wie [3] ausgedrückt. Wenn zwei lokale Personen aufeinandertreffen, gibt es Portmanteaumorpheme, die nicht offensichtlich aus den einzelnen A- und P-Morphemen bei intransitiven zusammengesetzt sind: 1>2 wird ausgedrückt durch *kuw-/ku-/k-* und 2>1 durch *ku-/k-*. Diese Portmanteaumarke sind allerdings sehr ähnlich zum Morphem für ein [12]-Argument, *k-/kuh-/kut-/kup-*. Als solches können diese Morpheme als *ambiguous exponents* angesehen werden ([12] und 2>1, 1>2).

## 6 Tiriyó

Auch im Tiriyó (Meira 1999) finden wir Hierarchieeffekte: Es gibt ein Präfixset für Agenten ( $S_A$  und A) und eines für Patienten ( $S_P$  und P). In transitiven Kontexten wird das Präfix des Arguments realisiert, das höher auf der Personenhierarchie 1/2>3 steht. Im Falle von zwei lokalen Argumenten gibt es ein Portmanteau (das steht nicht im Paradigma, aber im Text, cf. pp. 245-47): 1>2 und 2>1 werden durch *k-* realisiert. Diese Form ist identisch zu (einem Allomorph der Form für die) inklusive Person [12] in Kontexten, wo das andere Argument 3.Person ist bzw. [12] das einzige Argument ist. *k-* kann somit als *ambiguous exponent* betrachtet werden (obwohl unklar ist, was die Wahl des Allomorphs bei [12]>3/- steuert; neben *k-* existieren dort auch *kĩ-* und *kít-*).

## 7 Panará

Im Panará (Dourado 2001) gibt es keine Portmanteaumorpheme und damit auch keinen Fall von *ambiguous exponents*. Soweit der sehr knappen Darstellung der Kongruenz in der Grammatik gibt es ein Set von Affixen für intransitive Verben und jeweils eines für das Ergativ- und das Absolutivargument in transitiven Kontexten. Wie den Beispielen auf S.43 zu entnehmen ist, kommen das Ergativ- und Absolutivkongruenzmorphem gemeinsam vor, es gibt also keinen Wettbewerb um einen einzigen Slot wie in den anderen Carib-Sprachen vorher. Es werden keine Beschränkungen über Kombinationen von Affixen oder das Verschmelzen von Affixen in 1>2 und 2>1-Kontexten oder sonstige Sonderformen angegeben. Insofern gehe ich davon aus, dass es keine Portmanteaus gibt.

## 8 Waimiri-Atroari

Im Waimiri-Atroari (Bruno 2004) gibt es drei Präfix-/Klitiksets für Kongruenzmarkierung: Präfixe für das S-Argument, Präfixe für das A-Argument und Klitika für das P-Argument. Transitive Verben nehmen sowohl ein A- als auch ein P-Argument markierendes Präfix/Klitikum. Es gibt keine Angaben über Beschränkungen der Kombination dieser Formen oder Sonderformen für bestimmte Kombinationen. Insofern scheint es keine Portmanteaux und damit auch keine *ambiguous exponents* zu geben.

## 9 Akawaio

## 10 Ikpeng

Im Ikpeng (Pachêco 2001) gibt es ein Set Kongruenzpräfixe für  $S_A$  und  $S_P$ -Argumente, die jeweils die Person des einzigen Arguments eines intransitiven Verbs anzeigen. Bei transitiven Verben gibt es ebenfalls nur ein Präfix, wobei die Person des Arguments angezeigt wird, das höher auf der Personenhierarchie  $1/2 > 3$  steht. Zwei Formen sind besonders: Im Kontext  $1 > 2$  wird nur die Person des Subjekts angezeigt, erwartet wäre wohl eine Portmanteau bzw. Inklusiv-Form wie bei  $2 > 1$ , wo man das Präfix für inklusive Person eines  $S_A$ -Arguments bekommt, *ugw-* (vgl. ähnliche Effekte bei  $1 > 2$  in den Yuman-Sprachen). Das Präfix *ugw-* ist damit ein *ambiguous exponent*, weil es im  $2 > 1$  Kontext ein Portmanteau ist, bei intransitiven Verben aber keines ist.

## 11 Konklusion

Generell lässt sich sagen, dass es nur in einigen Sprachen neben dem Surinam Carib mögliche *ambiguous exponents* gibt, das Phänomen scheint dennoch areal/genealogisch beeinflusst zu sein (Gildea 1998 argumentiert, dass die Carib-Sprachen wie Surinam Carib, die bezüglich der Argumentkodierung zum Typ I gehören, die ältesten unter den Carib-Sprachen sind und damit am nächsten am Proto-Carib sind - daher mag vielleicht auch die weite Verbreitung der *ambiguous exponents* herrühren). Allerdings zeigt Surinam Carib das Muster am deutlichsten. In allen anderen Sprachen mit demselben Phänomen sind die betreffenden Marker nicht komplett identisch sondern phonetisch nur sehr ähnlich und/oder sie sind nur in einem Teil der Kontexte zu finden, die wir im Surinam Carib finden (dort tritt *k-* immer auf, wenn die Kombination [12] auftritt - in anderen Sprachen nur in einem Teil dieser Kontexte). Einige der Sprachen zeigen außerdem Spiegelportmanteaus und Portmanteaus, die zum Teil zerlegbar sind in einen erwarteten regulären Marker und einen Portmanteaumarker.

### Literatur:

Gildea, Spike (1998): *On reconstructing grammar. Comparative Cariban morphosyntax*. Oxford Studies in Anthropological Linguistics Vol. 18. OUP, New York.

Trommer, Jochen (2006): Plural Insertion is Constructed Plural. In: *Subanalysis of Argument Encoding in Distributed Morphology*. Linguistische Arbeits Berichte 84, pp. 197-228. Institut für Linguistik: Universität Leipzig.